

Capus, Alex

Susanna

Hanser, ISBN 978-3-446-27396-2, 286 S.

Die Schweiz (natürlich), aber auch Algerien, Dortmund, New York und der nord-amerikanischen Westen – wieder einmal nimmt uns Alex Capus mit auf eine große Reise. Und wieder einmal hat er eine außergewöhnliche dokumentarische Fiktion verfasst, in der er dramatische historische Zeitläufte aufs Engste mit realer Fiktion verknüpft und dabei mehr als ein halbes Jahrhundert europäisch-amerikanischer Geschichte Revue passieren lässt.

Mitte des 19. Jahrhunderts nimmt die erzählte Geschichte in Basel ihren Anfang. Am Tag des denkwürdigen Volksfestes, bei dem die erst fünfjährige Susanna Faesch dem als *Wilden Mann* verkleideten Anton Morgenthaler vor lauter Schreck mit dem Finger ein Auge aussticht. „Vielleicht geschah es an jenem Tag, dass Susannas Mutter erstmals den Entschluss fasste, ihren Gatten für immer zu verlassen.“ (S. 25) - Es wird nicht lange dauern, und Maria wird zusammen mit der kleinen Tochter Susanna die Enge Basels und die langweilige Ehe mit Lukas hinter sich lassen, um in die Neue Welt aufzubrechen, in der schon der Freund und Legionskamerad ihres Mannes, der Arzt Karl Valentiny, seinerseits auf der Flucht vor der preußischen Gerichtsbarkeit, Zuflucht gesucht und gefunden hat. - Ein imposantes Backsteinhaus, in dem der Mediziner seine Praxis führt, wird den beiden Schweizerinnen zur Heimat, in der sie endlich das lange vermisste Lebensglück finden. Maria an der Seite von Karl, Susanna im Schoß einer fürsorglichen Familie, die diesen Namen tatsächlich auch verdient, so ganz anders als die Basler Familie um Lukas und die drei Brüder.

Das Mädchen hat ein besonderes Talent, das ihr im Verlauf ihres Lebens zu einem recht auskömmlichen Lebensunterhalt verhelfen wird. Ist sie doch äußerst begabt in Sachen Porträtmalerei. Dass sie schließlich mit einem Porträt des legendären Sitting Bull ein die Zeiten überdauerndes ikonisches Denkmal auf die Leinwand bannen wird, ist nur eine der vielen abenteuerlichen Episoden ihres außergewöhnlichen Lebens.

Susannas Lebensgeschichte steht im Zentrum von Capus' Historienbild, in dem zugleich markante Ereignisse der jungen nordamerikanischen Geschichte (die brutale Unterwerfung der indigenen Ureinwohner), aber auch Segnungen und Gefährdungen der beginnenden Industrialisierung (Elektrifizierung und tiefgreifende Veränderungen der Arbeitswelt) sowie die großen politischen Verwerfungen auf dem europäischen Kontinent Niederschlag finden. Der Literaturkritiker Martin Ebel hat es im Tages-Anzeiger auf den Punkt gebracht: „Alex Capus ist ein Meister der Suggestion ... Mit seinen Romanen macht er Geschichte lebendig.“ (U4)

Man folgt regelrecht atemlos der leicht lesbaren Prosa Capus', die trotz aller raffenden Konzentration mit suggestiv verknappter epischer Ausführlichkeit eine ganze Epoche wie im Breitwandformat zu präsentieren weiß. Im individuell Einzigartigen bildet er das große Ganze ab. Genau darin liegt Capus' besondere Meisterschaft. - Sich diesem Erzähler anzuvertrauen heißt, Welt auf eine ganz einzigartige Weise anders neu zu erfahren. Der Dokumentar Capus ist ein großartiger Erzähler. Er macht die Lebensgeschichte der Susanna Faesch, die auch die Geschichte der Emanzipation einer Frau in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist, zum beglückenden Leseerlebnis. Capus' Roman *Susanna* ist ein literarischer Glücksfall. Langzeitwirkung garantiert.

SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP / ©Peter Cremer, August 2022